

45 Prüfer und Prüferinnen für Schleswig-Holstein

Elf angehende Prüfer und Prüferinnen konnten vorab in aller Ruhe mit den Onlinekursen zum Basiswissen für die Prüferlizenz alles nötige Theoriewissen aneignen. Die Lernform kommt nach dem Teilnehmerfeedback gut an: „Die Beiträge sind gut strukturiert und verständlich erklärt, sodass man dem Inhalt problemlos folgen kann. Hilfreich ist auch, dass wichtige Dokumente verlinkt sind.“ oder „Es gefällt mir, dass ich den Theorie-Part flexibel durcharbeiten kann und dadurch die Präsenzzeit verkürzt wird. So kann bei einem engen Zeitbudget eher die Lizenzausbildung absolviert werden.“

Auch für die Fortbildung gab es Onlinematerial, insbesondere zum Thema Bewertungskriterien, das auf den Präsenztermin vorbereitete. So konnte die Zeit am 31.1.2026 unter der Leitung von Prüfungsreferent Jens Dykow im Dojo des Lübecker Judo Club ganz überwiegend für die Praxis genutzt werden.

Nachdem die Neuprüfer im Rollenspiel erste Erfahrungen als Prüfer sammeln konnten, wie die Welt von Prüfertisch aus aussieht, kamen Neuaus- und Fortbildung zusammen.

Zur Abwicklung von Vereinsprüfungen gab es ein eindeutiges Votum der Teilnehmer, auf ein für Schleswig-Holstein neues Modell mit Materialverkauf statt Abrechnung auf Prüfungsbasis umzusteigen. Prüfungsreferent Jens Dykow wird das im Laufe des Jahres 2026 in die Wege leiten.

Schwerpunkte im Feedback nach einem Jahr mit dem neuen Prüfungsprogramm hoben die neuen Aufgabenstellungen bei den Bodentechniken, den umstrukturierten Aufbau bei Stock- und Messerabwehr sowie die geschlossenen und offenen Aufgabenstellungen in den Anwendungsformen als Nachfolge der Komplexaufgaben hervor. Als weniger geglückt wurde unter anderem genannt, dass die Bewegungsformen weniger im Fokus stehen (was schon jetzt zu einer Tendenz hin zu Stand-Ju-Jutsu führe), dass noch weniger Vorkenntnisse gefragt sind, die Freie Auseinandersetzung nur noch optional ist und Techniken in den Kyugraden zu eng vorgegeben sind. Insgesamt wurde bedauert, dass das neue Prüfungsprogramm nicht wie erhofft zu einer Verbesserung, sondern zunächst zu einer Verschlechterung des Prüfungsniveaus geführt hat.

Hauptteil der Aus- und Fortbildung war jedoch die gemeinsame Arbeit an den Bewertungskriterien. Zu den Prüfungsfächern erarbeiteten die Teilnehmer Beispiele, die dann anhand der Kriterien bewertet wurde. Zu jedem Beispiel wurden von allen Wertungskärtchen mit Punkten von eins bis fünf hochgehalten. Viele Bewertungen lagen schon sehr eng beieinander, manche wichen ab - die jeweils folgende kurze Diskussion brachte die Prüfer einen Schritt weiter in Richtung einer gewissen Justierung auf gemeinsame Auslegungen der Kriterien.

Das Thema Bewertungskriterien schien bei den Teilnehmern anzukommen: „Besonders gut gefallen und hilfreich für die Bewertung von Prüflingen sind die Bewertungskriterien der Prüfungsfächer.“ oder „Am meisten hat mir der Teil Bewertungskriterien gefallen!“